

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Band: 11 (1957)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

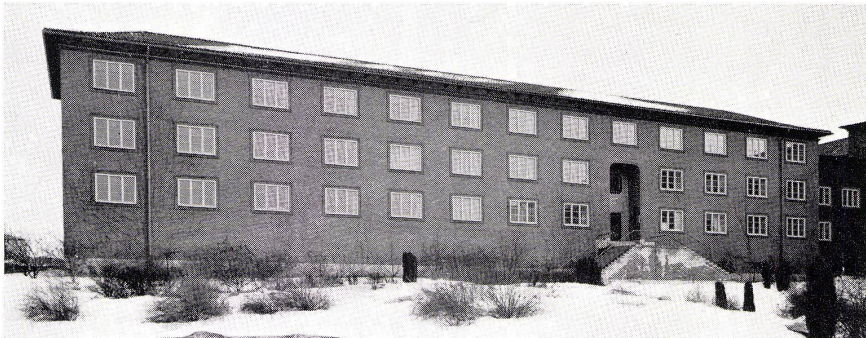
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

COMPACTUS

-BAU



Schwedisches Kriegsarchiv in Stockholm

Der ausgeführte Bau enthält in 4 Stockwerken gleichviel lfm Tablar mit COMPACTUS wie der projektierte Bau ohne COMPACTUS in 11 Stockwerken.

Projekt 1947	11 Stockwerke
Ausführung als COMPACTUS — Bau 1955	4 Stockwerke
Gewinn	7 Stockwerke

Hans Ingold, Ingenieurbureau, Zürich 7/32

Hofackerstraße 7 Telefon 051/321718 Werk: Mellingen AG

EMIL HITZ

Gezwirnt ist stärker!

Jede Hausfrau weiss, dass die Zwirnung dem Faden die Stärke gibt. Der Zwirnung verdankt auch das Helvetia-Geflecht seine ungewöhnliche Stärke. In Sekundenschnelle zwirnt eine Spezialmaschine die gegen Witterungseinflüsse behandelten Drähte und windet sie unverrückbar um ihre gewellten Träger. Jedes Viereck ist eine unverschiebbare Einheit im Geflecht, was dem Zaune eine hohe Lebensdauer und bleibende Straffheit sichert.

Alleinfabrikant
EMIL HITZ
Fabrik für Drahtgeflechte
Zürich 3

Grubenstr. 29, Tel. (051) 33 25 50
Zweigbetrieb Basel:
Ob. Rebgasse 40, Tel. (061) 32 45 92

Normen vereinfachen und verbilligen das Bauen

Göhner Normen

die beste
Garantie für Qualität

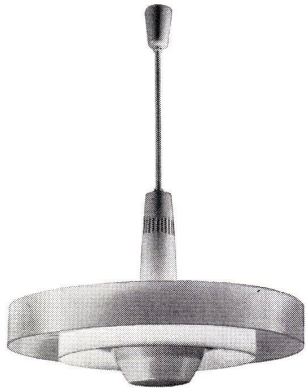
Ernst Göhner AG, Zürich
Hegibachstrasse 47
Telefon 051/ 24 17 80
Vertretungen in
Bern, Basel, St.Gallen, Zug
Biel, Genève, Lugano

Fenster 221 Norm-Typen,
Türen 326 Norm-Typen,
Luftschutzfenster + -Türen,
Garderoben- + Toilettenschränke,
Kombi-Einbauküchen,
Carda-Schwingflügelfenster.
Verlangen Sie unsere Masslisten
und Prospekte. Besuchen
Sie unsere Fabrikausstellung.

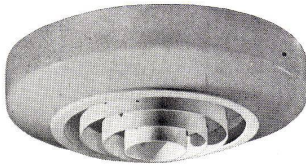
E 1



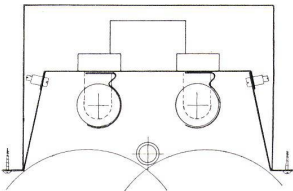
Gute Schul- und Turnhallenbeleuchtung durch formal und lichttechnisch gute BAG-Leuchten



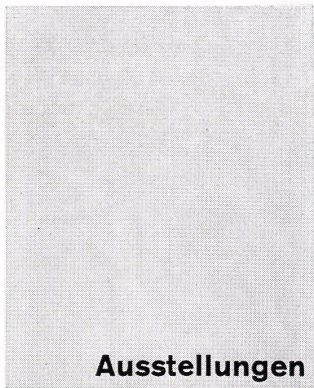
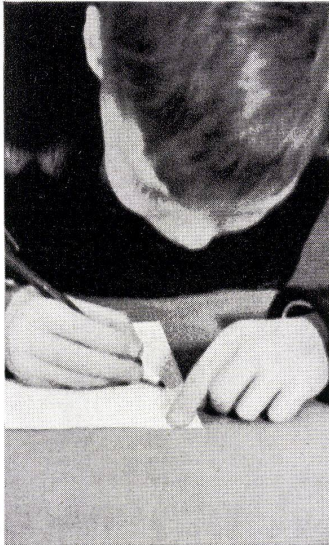
Ringleuchte in Aluminium und organischem Glas für Glühlampen von 300 — 500 W. Die Leuchte wirkt sowohl in beleuchtetem wie unbeleuchtetem Zustand leicht und unaufdringlich.



Einbauleuchte mit leicht vorstehendem Ring und Raster. Keine Blendung, gleichmäßige Lichtverteilung, Aufhellung der Decke.



Deckeneinbauleuchte für Turnhallen zur Aufnahme von 2 verspiegelten Fluoreszenzlampe mit Schutzstange und Röhrensicherungshalter.



Ausstellungen

Interbau Berlin 1957

Informationspavillon für ausländische Gäste

Für die Presse und ausländische Gäste läßt die Ausstellungsleitung südlich des Hochhauses der Architekten Rehm/Siegmann, an der Straße des 17. Juni, nach einem Entwurf des Berliner Architekten Klaus Hendel einen Informationspavillon errichten. In einem Flachbau mit T-förmigem Grundriß werden rund 20 Räume von namhaften Firmen so eingerichtet, daß sie als Muster für die Ausstattung moderner Büros gelten können. Der Pavillon wird, vom Telefon bis zum Fernschreiber, mit den erforderlichen Nachrichtsmitteln ausgestattet. Hier sind neben den Büros der Ausstellungsleitung der Wechselhalter einer Bank, ein Reisebüro, eine Vertretung des Verkehrsamtes Berlin, eine Nebenstelle des Ausstellungspostamtes und eine Snack-Bar vorgesehen.

Amerikanische Beiträge zur Interbau

Unter dem Titel «Das neue Gesicht der amerikanischen Stadt» wird im neuen Amerikahaus am Zoo von Mitte Juli bis Ende August eine Ausstellung stattfinden. Auf 36 Fotos und grafischen Darstellungen zeigt sie Beispiele für die Stadtplanung in Großstädten wie New York, Chicago, Boston und Pittsburg sowie von Siedlungen.

In amerikanischen Großstädten werden gegenwärtig, um die einst aus spekulativen Gründen eng bebauten «cities» zu sanieren, viele neue Wohnviertel in parkähnlicher Landschaft, in unmittelbarer Nähe des Stadtkerns, errichtet. Sie erinnern durch Lage und Gliederung oft an das Berliner Hansaviertel. Auch bei den amerikanischen Projekten, bei denen nur bis zu 25 Prozent der Fläche bebaut werden, kommt man nicht ohne Wohnhochhäuser aus. Dabei ist man, wie im Hansaviertel, bestrebt, das städtebauliche Bild durch Gruppen niedrigerer Häuser aufzulockern.

Verwaltungsbauten mit 42 Geschossen. Die Ausstellung zeigt auch interessante Lösungen für Büro- und Geschäftsviertel, unter anderem den Gebäudekomplex der United Nations (Architekt: Wallace K. Harrison) und das 28geschossige Lever-Haus (Architekten: Skidmore, Owings und Merrill) in New York. Chicago ist mit einem Projekt für die radikale Neugestaltung seiner «Loop» genannten Innenstadt vertreten. Das 24 Gebäude umfassende «Illinois Institute of Technology», mit dessen Bau nach Plänen von Mies van der Rohe bereits 1946 begonnen wurde, ist ein Beispiel für ein vorbildlich und großzügig gestaltetes Hochschul-Camp. Auf drei Tafeln wird das neue «Boston Black Bay Center» dargestellt, an dessen Gestaltung unter anderem auch «The Architects Collaborative (TAC)» mit Walter Gropius und Hugh Stubbins – dem Architekten der Berliner Kongreßhalle – beteiligt waren.

Aus dem Planungsbereich völlig neuer Städte und weiträumiger Siedlungen in ländlicher Umgebung zeigt die Ausstellung unter anderem die Siedlungen «Channel Heights» mit 222 Einfamilienhäusern an der kalifornischen Küste und «Hollin Hills» in der Nähe von Washington mit 350 Häusern. In der Nähe eines neuen Industriezentrums bei Philadelphia wurde in den Jahren 1951–1955 die Stadt

«Levittown» (Architekten: Levitt & Sons) mit 16 000 Häusern errichtet. Diese neue Stadt kennt kein Verkehrsproblem, da sie nur zwei Durchgangsstraßen hat. Alle übrigen Fahrzeuge ziehen sich – kreuzungsfrei – an den Häusern entlang.

Amerikanische Bauten im Ausland Eine Ausstellung mit dem Titel «Amerikanische Bauten im Ausland» bietet einen Überblick über die in aller Welt entstehenden amerikanischen Konsulate, Missionen und Amerikahäuser. Diese Ausstellung wird voraussichtlich bis Mitte September dauern.

Im September plant man in der Kongreßhalle Farbfotografien auszustellen, die mit den verschiedenen Aspekten des Lebens in Amerika vertraut machen wollen.

Amerika baut

Mit einer Ausstellung «Amerika baut» im Marshall-Haus auf dem Messegelände am Funkturm werden sich die USA an der Interbau-Industrieausstellung (14. bis 29. September 1957) beteiligen.

Architekten aus aller Welt in Berlin

Zu den bedeutendsten Veranstaltungen während der «Internationalen Bauausstellung Berlin 1957» zählen die Kongresse und Tagungen der deutschen und internationalen Architektenvereinigungen. – Vom 18. bis zum 22. August 1957 findet in Berlin der Bundestag des Bundes Deutscher Architekten (BDA) statt, zu dem etwa 500 auswärtige Architekten als Gäste erwartet werden. Der letzte Kongreß des BDA war 1955 in Düsseldorf.

Im Mittelpunkt des Berliner Bundestages wird die Ansprache des BDA-Präsidenten Professor Dr. D. Otto Bartning im Konzertsaal der Musikhochschule in der Hardenbergstraße stehen. Professor Bartning, den seine Tätigkeit als Vorsitzender des «Leitenden Ausschusses» der Interbau Berlin 57 und städtebaulicher Berater des Chefs der Berliner Bauverwaltung, Dipl.-Ing. Rolf Schwedler, eng mit dem Wiederaufbau der deutschen Hauptstadt verbindet, wird in seiner Rede besonders die Probleme des sozialen Wohnungsbau, des Einfamilienhauses und der repräsentativen Bauten behandeln. Vor allem die ersten beiden Themen geben insoweit gleichzeitig eine Gedankenverbindung zu den Aufgaben der Interbau, als hier das neue Hansaviertel sowohl interessante Demonstrationsbeispiele für den sozialen Wohnungsbau als auch für den Bau von Einfamilienhäusern bieten wird. Exekutivkomitee der UIA tagt zum erstenmal in Deutschland

In der zweiten Hälfte des Monats August wird das Exekutivkomitee der Union Internationale des Architectes (UIA) in Berlin und damit zum erstenmal überhaupt in Deutschland zu einer Sitzung zusammenzutreten. Dieses Komitee, das im deutschen Sinne den Gesamtvorstand der UIA darstellt, bilden 21 Architekten aus der ganzen Welt, an ihrer Spitze der UIA-Präsident Architekt Prof. Tschumi (Schweiz) sowie die Vizepräsidenten Walker (USA), Mordwinow (UdSSR) und Ceas (Italien) und Generalsekretär Pierre Vago (Frankreich), einer der am Aufbau des Berliner Hansaviertels beteiligten Architekten des Auslandes. Außerdem werden in Berlin zwei Fachgremien der UIA, nämlich die UIA-Commission de la recherche dans l'Industrie du Bâtiment und die UIA-Commission de l'habitat tagen. Sie behandeln Themen des Wohnens und der Industrialisierung beziehungsweise der Rationalisierung des Bauens.

Die Mitglieder des Exekutivkomitees der UIA und des Präsidiums des Bundes Deutscher Architekten werden im Anschluß an die Tagung auf einer internationalen Pressekonferenz in Berlin die hier gefaßten Beschlüsse bekanntgeben und damit gemeinsam Richtlinien für die Entwicklung des Bauens in Deutschland und in der ganzen Welt empfehlen.

Die Union Internationale des Architectes vertritt gegenwärtig als einzige internationale Vereinigung dieses Berufsstandes rund 100 000 Architekten. Ende August wird die UIA in Paris ihre Generalversammlung abhalten, während der ursprünglich für dieses Jahr geplante Internationale Architekten-Kongreß in Moskau auf das Jahr 1958 verlegt worden ist.